AUSGABE #11 MAI/JUN 3,00 €

SOLUTION

STRUGGLE FOR CHANGE

MILITARISMUS

Während sich der Kapitalismus mit all seinen Institutionen organisiert an die Gesellschaft wendet, hat er eine besondere Ausrichtung auf die Jugend.

FRAUEN

Es sind die Frauen, die von der Familie, bis hin zu der kleinsten organisierten Einheit der Gesellschaft und in vielen anderen Lebensbereichen die intensivste Ausbeutung erfahren.

LGBTI+

In dieser Ausgabe werden wir der Geschichte unserer Regenbogenflagge auf den Grund gehen. Insbesondere stellen wir klar, dass der LGBTI+ Kampf ein Teil des Klassenkamp-

33

İBRAHİM KAYPAKKAYA

İbrahim Kaypakkaya wurde vor 50 Jahren wegen des großen Wertes, den er schuf, und wegen der Angst, die er beim Feind auslöste, ermordet. Aber er forderte die jungen Menschen, die ihm folgten, auf, im Kampf um die Schaffung einer neuen Welt nicht nachzulassen.

Yurdal Yıldırım

Unsterblich geworden am 29 Juni 2011

Liebe Leser*innen,

willkommen zur 11. Ausgabe unserer Zeitschrift Solution. Wir freuen uns, euch erneut eine revolutionäre Perspektive auf die drängenden Probleme unserer Welt präsentieren zu können.

In einer Zeit, in der unsere Gesellschaft von Ungerechtigkeit, Ungleichheit und globalen Krisen geprägt ist, brauchen wir mehr denn je einen Raum für kritische Reflexion und konstruktive Diskussionen. Die Solution dient als unser Sprachrohr, um diese dringend benötigten Lösungen zu erforschen und zu verbreiten.

In dieser Ausgabe widmen wir uns einer Vielzahl von Themen, die uns alle betreffen und herausfordern. Von den Auswirkungen des Militarismus auf unsere Gesellschaft bis hin zur Verbindung zwischen Religion und Frauenrechten – wir werden uns kritisch mit den Mechanismen auseinandersetzen, die diese Bereiche beeinflussen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Rolle des Militarismus im Leben der Jugendlichen. Wir werden analysieren, wie militaristische Ideologien und Strukturen junge Menschen beeinflussen und welche Alternativen wir gemeinsam entwickeln können.

Des Weiteren werden wir uns mit der LGBTI+ Bewegung beschäftigen – von ihren Ursprüngen bis hin zu den aktuellen Herausforderungen. Wir möchten eine Welt schaffen, in der alle sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten akzeptiert und respektiert werden. Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, dass das regenbogenfarbene Spektrum der Vielfalt in unserer Gesellschaft sichtbar wird.

In dieser Ausgabe ehren wir auch Clara Zetkin, eine herausragende Kommunistin und Frauenrechtlerin. Ihr mutiger Einsatz für die Rechte der Frauen und ihre Beiträge zur Arbeiter*innenbewegung haben bis heute große Bedeutung. Lasst uns von ihrem Vermächtnis lernen und unsere eigene Frauenrevolution vorantreiben. Schließlich werden wir uns mit dem Leben und dem Erbe von Ibrahim Kaypakkaya auseinandersetzen. Sein unermüdlicher Einsatz für soziale Gerechtigkeit und revolutionäre Ideale soll uns inspirieren, uns für eine Welt einzusetzen, in der Freiheit und Solidarität für alle Menschen herrschen.

Die Solution ist nicht nur eine Zeitschrift, sondern eine Bewegung. Lasst uns gemeinsam die Welt verändern – eine Seite, ein Wort, eine Lösung nach dem anderen. Lasst uns unseren Ideen eine Stimme geben und unsere Visionen verwirklichen. Lasst uns gemeinsam nach Lösungen suchen!

Eure “Solution”-Redaktion

06 Militarismus und Jugend

14 Vom Dreieck zur Farbe des Regenbogens

16 Verdeckte Ermittler*innen und das V-Mann-System

18 Anti Militarismus

INHALTSVERZEICHNIS

SOLUTION

Nach den Wahlen in der Türkei –
Ein Kommentar 19

Das Antifa - Ost Verfahren und der Paragraph 129 20

Schreibe einem Politischen Gefangenen! 22

Frauen Komission der YDG 26

31

Der Bundesgerichtshof weist die Revision im “Münchner Kommunist*innenprozess” zurück!
Der Kampf gegen den Faschismus ist legitim und kann nicht
strafrechtlich verfolgt werden!

MILITARISMUS UND JUGEND

Der Grund, warum wir den Militarismus in dieser Ausgabe thematisieren ist, dass die Herrschenden die Propaganda des Militarismus in den Schulen, auf dem Arbeitsmarkt, im Bereich der Kunst und Kultur usw. verstärkt haben. Zweifellos ist das Ziel des Systems, die Jugend mit dieser Propaganda am meisten zu beeinflussen. Wir müssen uns überlegen, wie wir uns als Jugend gegen diese Propaganda des Systems stellen und sie entlarven können.

Gerade die jüngsten Regionalkriege der Imperialisten, die Zunahme der Waffenexporte und die Bereitstellung großer Budgets für diese Waffen zeigen einmal mehr, wie dringlich dieses Thema für uns junge Menschen ist.

Was ist Militarismus in Kurzform?

Militarismus ist ein französisches Wort politischen Ursprungs. Die vollständige deutsche Entsprechung des Wortes ist militärischer Zentrismus oder Militärzentrismus. Die Streitkräfte spielen sowohl im Leben der Zivilbevölkerung als auch in der politischen Struktur eine wichtige Rolle.

Kurz gesagt, können wir Militarismus als die Vorherrschaft des Militärs im Sinne des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens definieren, das die Macht und und den Einfluss der Armee vergrößert, um die Klassen- und die nationalen Kämpfe im In- und Ausland zu unterdrücken.

Obwohl das Konzept des Militarismus erst in den 1860er Jahren aufkam, geht seine Existenz auf die ersten Klassengesellschaften zurück. Er geht auf die Entwicklung des Privateigentums zurück. Mit der Entwicklung des Privateigentums brauchte die souveräne Macht den Militarismus sowohl zum Schutz ihrer Existenz als auch zur Beherrschung der Produktionsmittel. Heute braucht das kapitalistische System diese Politik und nutzt sie. Wie einst Karl Liebknecht sagte: „Militarismus, ist dem Kapitalismus nicht eigen. Vielmehr ist der Militarismus charakteristisch für alle Klassengesellschaften. In diesen Gesellschaften ist die letzte die kapitalistische.“ Obwohl der Begriff Militarismus eine militärische Bedeutung hat, ist der Bereich, auf den er sich bezieht, recht weit gefasst. Heute setzt die herrschende Klasse dieses Konzept als ideologische Waffe ein. Indem sie die Gesellschaft nach einem militaristischen Verständnis erzieht, gelingt es ihnen, eine Gesellschaft zu schaffen, die das System nicht infrage stellt, sich nationalistisch gibt und eine männlich dominierte Mentalität an-

KRI

Militarismus im Fokus - die Jugend!

annimmt. Um dies zu erzielen, wird jeder Lebensbereich genutzt.

Die größte Waffe des Imperialismus-Kapitalismus ist der Militarismus!

Der erste Grund für den kapitalistischen Militarismus ist die Sicherung der eigenen Klassenherrschaft und die Verhinderung jeglicher Opposition gegen den Staat und sein System, um diese Segmente unter Kontrolle zu halten. Der zweite Grund ist die Notwendigkeit einer starken Armee, um eine aggressive, expansionistische Außenpolitik gegenüber den Nachbarländern und auf internationaler Ebene zu betreiben.

In Klassengesellschaften ist die Armee eine Organisation der Unterdrückung, die die Interessen der herrschenden Klasse schützt. Sie ist das Instrument der herrschenden Klasse. Sie entstand als Schutzmacht des Staates und zur Verteidigung der Klasseninteressen. Zugleich hat die Armee einen unverwechselbaren Charakter in der Gesellschaft erlangt. Obwohl die Mission dieselbe ist, werden parallel zur Entwicklung der Produktionsmittel und der Technologie die verwendeten Werkzeuge Tag für Tag professionalisiert und entsprechend der Technologie der jeweiligen Zeit ausgestattet. Mit der imperialistischen Phase wurde die Wehrpflicht im Allgemeinen eingeführt und die Militarisierung schrittweise verstärkt.

Der Militarismus hat vor allem in der kapitalistischen Gesellschaft ein ausgeprägtes Merkmal erlangt und zeigte sich am deutlichsten im Ersten und Zweiten Imperialistischen Verteilungskrieg. Alle imperialistischen Länder, insbesondere die USA und ihre Verbündeten, konzentrieren sich auf die Militarisierung, geben enorme Budgets aus und bereiten sich in diesem Prozess, den wir gerade durchlaufen, auf einen neuen imperialistischen Krieg vor.

Ungerechter „Krieg ist Mord“!

Der Krieg ist eine Fortsetzung der Politik. In diesem Sinne ist der Krieg Politik, der Krieg selbst ist eine politische Bewegung. Seit den frühesten Zeiten hat es nie einen Krieg ohne politischen Charakter gegeben. Politik ist Blut ist ein Krieg ohne Blutvergießen, und der Krieg ist eine Politik mit Blutvergießen.” (Mao Zedong)

Der Krieg begann mit dem Aufkommen des Privateigentums und der Klassen, und die Klassen, Nationen, Staaten und die Widersprüche und Entwicklungen zwischen den politischen Blöcken in einem gewissen Zeitraum zu lösen ist die höchste Form.” (Mao Zedong)

Imperialistische und reaktionäre Kriege sind Kriege der Ungerechtigkeit und der Ausplünderung, sie sind Kriege der Aggression und der Ausbeutung. Die Widersprüche, die sie vor dem Krieg nicht lösen konnten, versuchen die Im-

EG

perialisten nun mit Gewalt zu lösen.

Sie versuchen, die Länder, denen sie den Krieg erklären und die sie angreifen, zu schwächen, sie zum Rückzug und zu Zugeständnissen zu zwingen, ihre eigenen Forderungen zu akzeptieren, sich zu unterwerfen, sie zur Kapitulation zu zwingen, sie als Konkurrent*innen auszuschalten, einen Anteil an ihren Ressourcen oder ein Mitspracherecht zu erhalten oder das Land direkt ganz oder teilweise zu besetzen.

Die Länder, die sich bekriegen, zerstören die Wirtschaft und die Produktivkräfte des jeweils anderen. Die gesellschaftlichen Produktivkräfte werden zerstört und abgebaut. Dies geschieht hauptsächlich durch menschliche und bewaffnete Kräfte. Dabei ist der menschliche Faktor in jedem Bereich sehr entscheidend. Deshalb wird der Krieg auch mit dem menschlichen Faktor geführt. Diese menschliche Ressource, ob an der Front oder außerhalb der Front, sind Arbeitskräfte, die mindestens 95–98 % der sozialen Bevölkerung ausmachen. Eine Handvoll großer Ausbeuterklasse wird die Last des Krieges nicht tragen. Sie sind diejenigen, die diese Kriege schaffen und der Krieg ist in ihrem Interesse. Arbeiter*innen tragen die Last und den Schmerz des Krieges in jeder Hinsicht. Die herrschenden Klassen treiben diese Menschen in das Schlachthaus des Krieges. Krieg bedeutet Hunger, Elend, Zerstörung. Krieg bedeutet Entwertung und Verfall. Wir müssen Krieg und Militarismus überall und so weit wie möglich entlarven.

„Krieg bedeutet schreckliche Gewinne.“ Lenin.

Der Krieg an sich ist eine enorme Profitquelle für die Imperialisten. Die verschiedenen kapitalistischen Unternehmen, die in den vernetzten Produktionszusammenhängen tätig sind, insbesondere die Rüstungs-, Öl- und Energiemonopole und die Baubranche, ziehen enorme Profite aus dem Krieg und der Wiederbelebung der Kriegswirtschaft.

Für die Imperialisten ist der Krieg auch ein enormer Konsum. Aber Konsum bedeutet auch Produktion.

Jede abgefeuerte Kugel, jede abgefeuerte Kanone, jede abgefeuerte Rakete, jedes zerstörte gepanzertes Fahrzeug, jedes zerstörte Gebäude ist in den Augen der Kapitalisten nichts anderes als eine Ware, die ersetzt werden muss. Ihre Herstellung erfolgt für den Konsum und mit dem Ziel, Profit zu machen, solange sie konsumiert werden. Kriege sind eine Quelle hoher Profite für die Bourgeoisie (vor allem für die siegreiche Seite), während sie für die Völker Hunger, Armut, Zerstörung, Tod und zunehmendes Elend

Bannerdrop der MLPD gegen Militarisierung an Schulen

bedeuten. Die Kriegsindustrie ist die erste Riesenindustrie der Welt mit einem hohen Jahresumsatz. In militaristischen Ländern sind die Investitionen in die Kriegsindustrie zehnmal höher als die Investitionen in die grundlegendsten Bedürfnisse der Menschen, wie Bildung und Gesundheit. Dieser Anteil ist in den Jahresbudgets der militaristischen Staaten enorm. Der Militarismus kann nicht nur im Zusammenhang mit Kriegen betrachtet werden, da die Kriege der herrschenden Klasse nur eine Folge des Militarismus sind. Es ist eine Tatsache, dass die Militarisierung hauptsächlich in Zeiten des „Friedens“ vorbereitet wird.

„Der Erfolg des Militarismus hängt von seiner Tarnung ab!“ Entlarven wir also diese Ziele, Überlegungen und Pläne des Militarismus und der herrschenden Klassen, die die Militarisierung gewährleisten, und wecken wir das soziale Bewusstsein!

Gas, Shoah, Schiessen.
Mörder*innen (M/W/D) Geuscht.

Das System zielt auf die Jugend in der Schule, auf der Straße, überall!

Während sich der Kapitalismus mit all seinen Institutionen organisiert an die Gesellschaft wendet, hat er eine besondere Ausrichtung auf die Jugend. In allen Bereichen, in denen es junge Menschen gibt, wird die Propaganda der militaristischen Politik gezielt eingesetzt. Diese Propaganda hat eine entscheidende Bedeutung für das System, in dem wir leben. Vor allem die Anti-Kriegs-Aktionen der 68er-Jugendbewegung hatten damals eine große Wirkung und diese Situation war ein Alptraum für die Herrschenden. Angesichts der zunehmenden Anzahl von Kriegen und militaristischer Politik ha-

Bundeswehr in den Schulen um Jugendliche anzuwerben

ben die herrschende Angst, noch einmal diese Situation zu erleben und um dieser zu entkommen, nutzen die eine spezielle Politik für Jugendliche. In diesem Sinne betreiben imperialistische Staaten wie Deutschland eine militärische Propaganda, insbesondere im Bereich der Bildung. Die Organisation des militärischen Bildungssystems und bewusste Lenkung der Schüler*innen auf militärische Bereiche sind nur einige Beispiele für diese Politik. In den Schulen treten Militärs in bestimmte Klassen ein und geben eine verzerrte Darstellung der historischen Prozesse. Auch dies ist ein weiteres Beispiel für diese Propaganda. Auch zum Beispiel in den sozialen Medien, wo Jugendliche viel Zeit verbringen, wird Werbung für die Wahl militärischer Berufe gemacht. Das zeigt, wie weit sich diese Propaganda verbreitet hat. Vor allem in Deutschland basiert diese Politik auf Erfahrung. In der Vergangenheit haben die Nazis diese Politik auch in Deutschland betrieben. Da sich die imperialistischen Staaten im Dauerkriegszustand befinden, ist der Bedarf an Soldat*innen auch präsent. Um diesen Bedarf zu lösen, wenden sie sich, vornehmlich an die Jugendlichen. Es liegt in der Verantwortung der Jugend, dieser militaristischen Politik bewusst zu werden und eine antimilitaristische Haltung einzunehmen.

„Methoden der Kriegspropaganda in den Medien“

Während des Ersten und Zweiten Imperialistischen Verteilungskriegs, Vietnamkriegs, Irakkriegs, Kosovokriegs, Afghanistankriegs, den Angriffen auf Palästina, Rojava und dem Krieg in der Ukraine wurden und werden die folgenden Mittel der Kriegspropaganda genutzt.

Gerade weil die Jugend Soziale Medien und alle seine Komponenten im Überfluss nutzt, ist es wichtig zu durchschauen, wie die Imperialisten versuchen, uns für eine stärkere Militarisierung und den Krieg zu gewinnen.

Angsterzeugung:

Die Massen lassen sich am besten überzeugen und mobilisieren, wenn ihnen gegenüber Angst geschürt und ein Feindbild erzeugt wird, das stetig den Verlust ihres Besitzes oder gar des eigenen Lebens propagiert. Genau dann steigt die Bereitschaft, einen Krieg zu befürworten. Diese Angst kann sich schnell in Wut und Hass auf den vermeintlichen Feind wandeln. Daher ist es äußerst wirksam, einen Zustand zu schaffen, in dem die Bedrohung von außen allgegenwärtig erscheint. Dies geschieht zum Beispiel durch die ständige Wiederholung der Größe der Gefahr und der Bedrohung durch den Feind.

Zensur:

Schon immer machte die Zensur der Imperialisten einen wichtigen Teil der Propaganda aus. Eine Sichtweise kann besonders gut vermittelt werden, wenn eine andere unterdrückt wird. Zensur bezeichnet die in der Regel vom Staat ausgeübte Überwachung und Unterdrückung von öffentlichen Medien. Sie sorgt dafür, dass nur bestimmte Informationen die Öffentlichkeit erreichen. Einer der besten Beispiele spiegeln die türkischen Medien in Bezug auf die Angriffe auf Kurdistan oder der zionistische Staat gegen

Palästinenser*innen dar. In Kriegszeiten sollen mit Zensurmaßnahmen verhindert werden, dass bestimmte Darstellungen des Krieges das Vertrauen in Politik und Militär sowie die Zustimmung der Massen zum Krieg gefährden.

Sprachliche Verzerrung:

Sprache ist ein wirksames Mittel der Kriegspropaganda. Bei politischen Reden und

militärischen Pressekonferenzen wird davon ganz bewusst Gebrauch gemacht. Durch eine

gezielte Wortwahl lassen sich bei den Zuhörer*innen gewisse Stimmungen hervorrufen oder

unterdrücken, um den Krieg als gute Sache gegen einen bösen Feind erscheinen zu lassen.

Außerdem werden bei Reden über den Krieg negativ besetzte Ausdrücke meistens vermieden.

Stattdessen werden Begriffe wie Demokratie, Gerechtigkeit und Sicherheit verwendet, die

normalerweise in anderen Zusammenhängen gebraucht werden.

Mitläuferfang:

Psychologisch gesehen stehen Menschen lieber auf der „Gewinner-“ statt auf der

„Verliererseite.“ Aus diesem Grund schließen sie sich gerne Mehrheiten an. Mehrheiten

versprechen vermeintlich Erfolg, denn Menschen schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass

Mehrheiten sich täuschen, als relativ gering ein. Die Strategie des Mitläuferfangs nutzt dieses menschliche Verhalten aus, indem sie den Massen glauben macht, dass die propagierte Meinung zum Krieg der Einstellung der Mehrheit entspricht. Dazu werden Bilder gezeigt von Menschenmassen, die den Eindruck erwecken, sie würden bereits der Idee der Kriegstreibenden folgen.

Ästhetisierung:

Mit diesem Mittel wird etwas so dargestellt, dass es wesentlich schöner und reizvoller wirkt als es in der Realität ist. Durch eine ästhetische Darstellung des Krieges wird dem Krieg die Grausamkeit genommen. Er lässt sich durch die Massen leichter akzeptieren. Dieses Vorgehen sehen wir bei der Propaganda der Bundeswehr, in der junge Menschen im Vordergrund stehen, um ihr „Vaterland“ zu verteidigen.

Empfindungssteuerung:

Es wird versucht, die Wahrnehmung von Ereignissen durch die Massen in der gewünschten

Weise zu beeinflussen. Anders als bei der klassischen Propaganda werden hier nicht aktiv Fakten durch falsche Behauptungen etc. geschaffen, sondern einige reale Fakten so

hervorgehoben, dass damit die öffentliche Diskussion über einen Sachver-

halt in die gewünschte Richtung gelenkt wird. Ein Beispiel stellt die Ergreifung des Diktators Saddam Hussein dar. Das weltweit verbreitete Bild von der Ergreifung Saddam Husseins wurde zum Symbolbild für den erfolgreichen Militäreinsatz der USA im Irak und drängte die Frage nach der Rechtmäßigkeit des Krieges in den Hintergrund.

Militainment:

Gemeint ist damit die Zusammenarbeit zwischen Militär und Medienunternehmen bei der Produktion von Kriegsfilmen, -serien, -dokumentationen oder Kriegsspielen. Beide Seiten

profitieren. Das Militär stellt die Ausrüstung zur Verfügung, die für eine Produktion nötig ist. Als Gegenleistung verpflichten sich die Medienmacher, den Krieg in der vom Militär gewünschten Weise darzustellen. Letztlich entscheidet das Militär darüber, was gezeigt werden darf und was nicht. So wird der Krieg zum Schauplatz von Heldengeschichten, in denen das Militär ehrenvoll erscheint und andere Möglichkeiten als Krieg zur Lösung von Konflikten ausgeblendet werden. Diese Darstellungsweise trägt dazu bei, dass das Ansehen des Militärs und die gesellschaftliche Akzeptanz von Kriegen steigen.

Populismus:

Populismus bezeichnet ein politisches Verhalten, mit dem versucht wird, die Sympathie der Massen zu gewinnen. So präsentieren sich beispielsweise die Imperialist*innen besonders in in Kriegszeiten gerne als Teil des Volkes. Es soll der Eindruck erweckt werden, die Bevölkerung stehe – über alle Klassenunterschiede hinweg – im Krieg geschlossen zusammen. Es gibt keine Unterschiede zwischen Elite und der Normalbevölkerung. Dass sich die Machteliten in der Regel zur Durchsetzung ihrer eigenen Ziele anderer Menschen bedienen, die dafür zu leiden und zu sterben haben, wird verschwiegen. Die Politiker*innen täuschen mit dieser Methode über die Tatsache hinweg, dass sie von den unmittelbaren Folgen des Krieges im Allgemeinen nicht betroffen sind. Getragen wird die Last von den Massen, mit denen sie sich gleichgestellt präsentieren.

Eines der wichtigsten Werkzeuge des männerdominierten Ausbeutungssystems ist der Militarismus

Der Militarismus ist eines der notwendigen Mittel für den Fortbestand des patriarchalen Systems. Mit dem Aufkommen einer Klassengesellschaft ist eine Arbeitsteilung entstanden, mit dieser Arbeitsteilung auch bestimmte Rollen für die Geschlechter. Während die Frauen auf das Haus beschränkt waren, wurden die Männer auf Gebiete zugewiesen, wo sie ihre Stärke einsetzen sollten. Die Macht des Mannes wird auch mit dem Staat identifiziert, was dazu führt, dass er die Macht in allen Bereichen an sich reißt. Die Rolle, die den Frauen in der militaristischen Politik zugewiesen wird, besteht darin, Kinder zu gebären, also Soldaten zu gebären. Vor allem in feudalen Gesellschaften ist der Militärdienst der wichtigste Schritt für einen Mann, um als Mann anerkannt zu werden. Die Charakterisierung als „schützende Ehre“ zu dieser Zeit basiert vollständig auf dem weiblichen Körper. In diesem

auf dem weiblichen Körper. In diesem Fall entsteht die Idee, dass die Frau einen Mann braucht, um ständig geschützt zu werden. Die Erziehung von Männern durch militaristische Politik hat die Tendenz zur Gewalt gestärkt. Diese gewalttätige Tendenz haben sie auch gegenüber Frauen eingesetzt. Der Hauptgrund, dass heute die Gewalt gegenüber Frauen angewendet wird, egal wo, ob zu Hause, ist diese Politik. Die Verbindung zwischen Militarismus und dem männerdominierten System hat heute zu einer Zunahme der Unterdrückung, Ausbeutung und Gewalt gegen Frauen geführt.

Die Kriegspolitik zerstört die Natur!

Das kapitalistische System hat ständig Kriege mit militaristischer Politik geführt. Krieg ist die Intensivierung der Politik! So gesehen versucht es, die Probleme und

Widersprüche, die es politisch und diplomatisch nicht lösen kann, mit der intensivsten

Form von Krieg und Gewalt zu lösen. Aus diesem Grund hat es sich mit seinen eigenen Händen ständig Feinde geschaffen. Und er benutzt die Feinde, die er sich geschaffen hat, als Vorwand, die Produktion von Waffen stetig zu steigern. Diese Kriege richten sich nicht nur gegen Menschen, sondern sind auch eine große Gefahr für alle Lebewesen. Die Hauptursache der heutigen ökologischen Krise ist wieder die Kriegspolitik. Die für die Herstellung von Waffen benötigten Rohstoffe werden aus der Natur geplündert und und die Ökologie wird wieder einmal durch den Einsatz von Waffen geschädigt. Zum Beispiel; von 2001 bis heute hat das US-Militär durch den Militarismus, der unter dem Namen „Krieg gegen den Terror“ propagiert wird, 1,2 Milliarden Tonnen an Treibhausgasemissionen betrieben. Davon stehen 400 Millionen in direktem Zusammenhang mit kriegsbedingter Betankung. Auch bei der Herstellung und Verwendung von militärischen Geräten durch die Mitgliedstaaten der Europäischen Union wird der Natur schwerer Schaden zugefügt. Angesichts des jüngsten Krieges zwischen der Ukraine und Russland, die Gefahr einer Atombombe, von der ständig die Rede ist, könnte dies zu einer großen Katastrophe für die Welt werden. Wie gefährlich solche Waffen sind, ist vor 78 Jahren schon bekannt geworden, als im Zweiten Imperialistischen Verteilungskrieg die USA Atomwaffen auf zwei Städte Japans abgeworfen hat. Etwa 220.000 Tausend Menschen kamen ums Leben. Die nach der Explosion freigesetzte Strahlung führte bei Neugeborenen zu Erkrankungen, weshalb um die Ernsthaftigkeit von Atomwaffen Kontroverse diskutiert werden muss. Eine militaristische Politik ist der Auslöser für den Einsatz solcher Waffen. Klar ist, dass große Unternehmen nicht zögern werden, solche Waffen zu produzieren, um ihre Kassen zu füllen. Für sie ist das Geld, das sie verdienen können, wichtiger als die Natur. Die Verteidigung der Ökologie gegen dieses Verständnis ist eine ernsthafte Aufgabe, die für uns ansteht.

Organisieren wir uns gegen die Militarisierung!

Vom Dreieck zur Farbe des Regenbogens

In dieser Ausgabe werden wir der Geschichte unserer Regenbogenflagge auf den Grund gehen. Insbesondere stellen wir klar, dass der LGBTI+ Kampf ein Teil des Klassenkampfes ist, und wir wollen noch einmal zum Ausdruck bringen, dass wir den Regenbogen und die Farbe Rot, die die Farbe des Widerstandes ist, Seite an Seite mit großer Ehre tragen und dass wir diesen Kampf gemeinsam weiter ausbauen müssen!

Das Rosa und Schwarze Dreieck

Obwohl die Farbe Rosa für Auge und Ohr angenehm ist, ist ihre Geschichte ein großes Drama. Es war eine Farbe, die durch den Hitler Faschismus verwendet wurde, um schwule Männer während der Nazizeit zu kennzeichnen. Das schwarze Dreieck wurde zur Kennzeichnung von lesbischen Frauen verwendet.
In den frühen 1970er Jahren wurde es von Schwulenaktivist*innen in den USA als Symbol der Solidarität und des Widerstandes verwendet, um an die in den Konzentrationslagern der Nazis ermordeten Homosexuellen zu erinnern.

Ursprünglich waren sie Symbole der Unterdrückung und Verfolgung, doch seit Anfang der 1980er Jahre wurden sie zu Symbolen der LGBTI+ -Bewegung mit dem Anspruch “der Wille, unser Leben zu leben”.

Als im Laufe der Zeit durch starke Widerstände einige Rechte für LGBTI+ Personen errungen wurden, begann man, anstelle von Symbolen der Unterdrückung und Verfolgung farbenfrohere und lebensfrohe Symbole zu verwenden.

Bis heute ist das farbenfrohste unserer Symbole die Regenbogenflagge. Die Farben der Regenbogenflagge stehen für die Vielfalt der LGBTI+ -Gemeinschaft: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Lila.

Die erste Regenbogenflagge wurde 1978 als Reaktion auf einen Aufruf von Aktivist*innen, ein Symbol für die LGBTI+ -Gemeinschaft zu schaffen von Gilbert Baker - einem Künstler aus San Francisco - entworfen. Gilbert ließ sich von der als "Flagge der Rassen" bekannten fünffarbigen Flagge inspirieren und entwarf seine Flagge in acht Farben: Rosa, Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violett. Diese Farben standen für folgende Werte: Geschlecht, Leben, Gesundheit, Sonne, Natur, Kunst, Harmonie und Geist. Als Baker in der Fabrik ankam, um die Flagge in Serie zu produzieren, musste er feststellen, dass die Farbe "Hot Pink" nicht verfügbar war, und die Flagge wurde auf sieben Farben reduziert.

Im November 1978 wurde der erste offen schwule Inspektor der Stadt, Harvey Milk, in San Francisco ermordet. Es wurde eine große Demonstration organisiert, um gegen diese Morde an homosexuellen Menschen zu protestieren und seine Wut herauszuschreien. Und das Symbol war der von Baker entworfene Regenbogen.
(Die Indigofarbe wurde übrigens aus der Flagge entfernt, damit auf beiden Seiten der Marschroute die gleiche Anzahl von Farben angebracht werden konnte. Kurze Zeit später wurden die acht Farbstreifen zu dem heute beliebten und vom Internationalen Flaggenkongress anerkannten Symbol zusammengefügt).

Die Regenbogenflagge ist ein Symbol des Stolzes

Die Regenbogenflagge ist ein Symbol des Stolzes von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen. Stolz bedeutet nicht nur Überleben, sondern auch Wachstum, Widerstand und Fortschritt. Wo immer ein Regenbogen zu sehen ist, ertönt der Ruf "Wir sind hier". In einer Realität, in der es immer noch schreckliche Gesetze und Unterdrückung in der Welt gibt, ist das Tragen der Regenbogenfahne nicht nur eine Ehre, sondern auch ein Wagnis.

Ja, es ist schwierig und schmerzhaft, sich der Wahrheit zu stellen. Wir werden jeden Tag getötet und unterdrückt. Wir möchten in diesem Artikel nicht zu viel über unsere Ermordung und Unterdrückung sprechen, doch faktisch führen alle Wege hierher.

Aus diesem Grund ist es an uns, dieser Unterdrückung ein Ende zu setzen! Wir werden die Farben des Regenbogens gemeinsam mit der Roten Farbe vereinen, denn nur der Klassenkampf und eine klassenlose Gesellschaft werden die Farben des Regenbogens noch stärker zum Vorschein bringen!

Verdeckte Ermittler*innen und das V-Mann-System

Bemerkenswert ist, dass die Sicherheitsbehörden bei der "Beobachtung" von Faschisten auf das V-Mann-System pochen, während bei der Beobachtung von Linken selten V-Männer zum Einsatz kommen, sondern in der Regel verdeckte Ermittler*innen der Polizei. Warum ist das so bemerkenswert?

Gegen Linke wird in der Regel die maximalinversive Taktik der verdeckten Ermittler*innen eingesetzt, also eine Taktik, die eigentlich eine massive Gefahrenlage vorrausetzt, wie sie zum Beispiel bei den vielen rechtsextremen schwerbewaffneten Terrorgruppen der Fall ist, aber nicht bei linken Gruppierungen.

Diese Ermittler*innen verbringen mit den Menschen jahrelang, als Freund*innen und teilweise sogar als Lebensgefährt*innen, Zeit. So können sie in die intimsten Bereiche der Menschen und ihrer Gedankenwelt vordringen und dort bis zur Enttarnung oder bis zum Ende des Einsatzes bleiben, um so detaillierteste Berichte aus dem politischen, wie auch aus dem privaten Leben der Personen an die Einsatzkoordination zu tragen. In Deutschland sorgte vor einigen Jahren der Fall um die "Rote Flora" für Aufsehen.

(Miniexkurs: In England gab es den bisher krassesten bekannt gewordenen Fall: Ein verdeckter Ermittler führte jahrelang eine Beziehung mit einer Aktivistin und bekam sogar ein Kind mit ihr und verschwand dann irgendwann, da der Einsatz vorbei war. Es folgt ein langer Rechtsstreit und der Frau wurden knapp eine halbe Millionen Euro an Wiedergutmachung gezahlt.)

Das V-Mann-System hingegen ist der Erfahrung nach unzuverlässig, bringt kaum nützliche Informationen und bringt den den Faschisten vor allem eines: viel Geld. Dennoch ist es das Lieblingssystem der Behörden zur Informationsgewinnung bei Faschisten. So gab es mehrere V-Männer im NSU Umfeld und in der Führungsriege der NPD und diverser Kameradschaften. Aufgeklärt hat das allerdings überhaupt nichts. Ganz im Gegenteil.

Im Zuge des NSU-Prozesses kam raus, dass es V-Männer im Umfeld des NSU gab und diese die Informationen über den NSU nicht weitergeleitet haben oder diese vom Verfassungsschutz ignoriert wurden. Wobei eine Kombination aus beidem am wahrscheinlichsten ist. Da man davon ausgehen muss, dass der Verfassungsschutz aktiv den NSU unterstützte. Die 120 Jahre Verschluss für die Akten, das massive Aktenvernichten durch den Verfassungsschutz, die Anwesenheit des VS-Mannes Temme bei einem Mord und die fünf toten wichtigen Zeugen, die alle "natürlich" oder "selbst gewollt" verstarben, lassen kaum einen anderen Schluss zu.

Der VS-Mann Temme, der bei dem Mord an Halit Yozgat dabei war, hatte auch "dienstliche" Verbindungen zum mutmaßlichen Mörder von Walter Lübcke.

Auch scheiterte das NPD-Verbotsverfahren im Jahre 2003 am sogenannten V-Mann-Skandal, da nicht klar war, wie weit der Staat (also die Sicherheitsbehörden) die NPD-Steuern würde. Gut 30 Mitglieder des NPD-Vorstands in Bund und Ländern arbeiteten für den Verfassungsschutz. Der ehemalige V-Mann Wolfgang Frenz kommentierte die Sache wie folgt: „Ohne das Geld des Verfassungsschutzes hätte die NPD in Nordrhein-Westfalen gar nicht aufgebaut werden können."

Und genau das ist der Punkt.

Bei all den Vorfällen von Faschisten bei der Polizei, dem Verfassungsschutz, MAD und der Bundeswehr ist davon auszugehen, dass der Aufbau faschistischer und terroristischer Organisationen durch die Sicherheitsbehörden bewusst gefördert wird und ihrem politischen Interesse liegt und sie das V-Mann-System nutzen, um Geld in diese Gruppen zu verschieben.

Von den Ku-Klux-Klan Polizisten im Jahr 2001 über den NSU/VS-Skandal, Nordkreuz, Hannibal, Uniter bis hin zu NSU 2.0 und den dutzenden anderen rechtsextremen Vorfällen bei der Polizei, die ohne (nennenswerte) Konsequenzen blieben, fragen wir uns, welcher andere Schluss ist da noch möglich?

Die 10 Opfer des NSU.

Kundgebung des IAB Frankfurts gegen die Nazi verstrickungen des Staates. (Hanau/NSU Opfer Plakate)

(Link zum Fall in England: https://www.sueddeutsche.de/panorama/polizei-entschaedigt-mutter-verdeckter-ermittler-zeugt-kind-bei-geheimen-einsatz-1.2189132

Link zum Fall in der Roten Flora: https://www.zeit.de/hamburg/2017-06/rote-flora-verdeckte-ermittler-prozess-interview

(NSU-Akten: https://www.migazin.de/2020/02/25/sperrejahre-petition-freigabe-nsu/)

Links zum NSU-V-Mann: https://taz.de/Kommentar-V-Mann-im-NSU-Komplex/!5237362/

Link zur NPD: https://www.tagesschau.de/inland/meldung221602.html

Link zur NPD 2: https://www.waz.de/region/rhein-und-ruhr/v-mann-erzaehlt-wie-das-npd-verbot-an-ihm-scheiterte-id6188223.html

Link zu den toten NSU-Zeugen: https://www1.wdr.de/fernsehen/aktuelle-stunde/startseite/nsu-prozess-zeugen-sterben-100.html

Polizei und Klukluxklan: https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.clan-im-suedwesten-bis-zu-20-polizisten-wollten-in-ku-klux-klan.cd752ed4-a911-4aa9-bfdd-219ecdbd8058.html

NSU 2.0: https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2020/07/berlin-feindeslisten-linken-politikerin-evrim-sommer-.html

VS-Mann Temme: https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/luebcke-mord-umstrittener-v-mann-fuehrer-in-kontakt-mit-stephan-e-16438428.html)

ORGANISIERE DICH GEGEN DEN MILITARISMUS!

Krieg dem Krieg - bis der Frieden siegt!

Anti Militarismus

Abgesehen von der Befreiung der Unterdrückten gibt es keinen legitimen Krieg!

Die Aggressionen der imperialistischen Mächte weltweit sind kein Zufall. Der Ursprung des Kapitals liegt in kriegerischem Raub! Entlang diesen Linien führen uns die Spuren des Kolonialismus, der Sklaverei und des Genozids zum heutigen globalen Kapitalismus.

Im Kapitalismus ist der Krieg die Fortsetzung der Konkurrenz der Unternehmen mit anderen Mitteln. Große Unternehmen benutzen den Staat, um ihre Interessen auf der politischen Ebene durchzusetzen - auf diplomatische oder militärische Art.

In einer Zeit der Verschärfung der Klimakrise und fortschreitender Technologisierung konkurrieren die Mächte geopolitisch. Bei diesem "Streit um die Welt" geht es um knappe oder wertvolle Ressourcen, wichtige Handelswege sowie Grenzpolitik.

Zudem ist die Kriegsindustrie ein wichtiger Faktor der kapitalistischen Produktionsweise. Wo etwas zerstört wird, muss wieder etwas aufgebaut werden - dadurch entsteht immer wieder ein neuer Markt.

Wir Proletarier*innen haben in den Kriegen der Kapitalist*innen also nichts zu gewinnen - als Soldat*innen sind wir Kanonenfutter, als Arbeiter*innen vermehren wir ihren Reichtum.

Auch wenn die Politiker*innen das behaupten: Es besteht kein Zwang zur Aufrüstung, denn wir brauchen kein Militär, um sicher zu sein - im Gegenteil. Eine hochgerüstete Armee ist immer eine Gefahr für politische Kämpfe. Militarisierung kann also auch den Angriff im eigenen Land bedeuten. Zum Beispiel wurden Soldat*innen bereits gegen Streiks und Demonstrationen eingesetzt.

Der Kapitalismus hat uns nichts zu bieten außer Krieg und Zerstörung – erkämpfen wir uns gemeinsam die Perspektive einer Gesellschaft, in der nicht Profit, sondern die Bedürfnisse der Menschen im Zentrum stehen.

Um die dauernde Kriegsgefahr für immer zu überwinden, müssen wir den Kapitalismus stürzen!

Der Frieden der Völker kommt nicht von allein, wir müssen ihn erkämpfen und verteidigen. Auch das kann zum Krieg führen. Solche Konflikte hingegen sind gerechtfertigt und verdienen unsere Unterstützung.

Krieg dem Krieg! Hoch die internationale Solidarität!

Nach den Wahlen in der Türkei

Die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen, die am 14. und 28. Mai 2023 in der Türkei stattfanden, brachten ein unerwartetes Ergebnis für die bürgerliche Opposition. Obwohl die AKP im Vergleich zu den vorangegangenen Wahlen Stimmen verlor, blieb sie die stärkste Partei in der Türkei und Erdoğan gewann erneut in der zweiten Runde der Präsidentenwahlen am 28. Mai.
Es handelte sich um eine Wahl, bei der einerseits die Wirtschaftskrise, die sich im letzten Jahr immer mehr verschärft hat, sowie andererseits die Unterdrückung und die Aneignung von Rechten, die seit 21 Jahren Tag für Tag an Intensität zunehmen, ihren Höhepunkt erreichten. Im Vorfeld der Wahlen war die Rhetorik weit verbreitet, dass "die AKP-Ära vorbei ist", wobei insbesondere Meinungsforschungsinstitute eine Niederlage Erdoğans vorhersagten. Dies war angesichts der Wirtschaftskrise und der Gesetzesverschärfungen zwar verständlich, doch das Ergebnis entsprach nicht dem, was propagiert worden war.

Die Öffentlichkeit ging davon aus, dass die AKP die Wahlen aufgrund des Erdbebens vom 6. Februar 2023 und seiner Folgen, der späten Reaktion auf die Erdbebenregion, der verzögerten Hilfe, des Verkaufs von Zelten durch den Roten Halbmond usw. verlieren würde. Um dieser Annahme entgegenzuwirken, hat die AKP-Regierung einigen Provinzen im Erdbebengebiet nach einer bestimmten Zeit direkte Hilfe geleistet und der Öffentlichkeit vielversprechende Zusicherungen unterbreitet, sodass in diesen Regionen ein hohes Wahlergebnis erzielt wurde.
Bei den Wahlen am 14. und 28. Mai 2023 stimmten die Versprechen der „Millet" Allianz nicht mit den ideologischen Vorstellungen der Wähler*innen überein. Die jahrhundertelange Unterdrückung, Verbote, Ausgrenzung und Marginalisierung von Kurd*innen und Alevit*innen,

Die wahre Befreiung ist die Revolution

Die Wahlen haben wieder einmal gezeigt, dass die Wahlurne, die dem Volk als Hoffnung präsentiert wird, keine Lösung ist. Mit dem Sieg von Erdoğan ist klar, dass die Unterdrückung und die Angriffe gegen die Bevölkerung und insbesondere gegen die Revolutionär*innen zunehmen werden. Andererseits sollte man wissen, dass diese Angriffe und dieser Druck die Revolutionär*innen nicht abschrecken können. Schließlich haben sie 21 Jahre lang gegen alle Arten von Unterdrückung und Massakern der AKP gekämpft und Widerstand geleistet, also werden sie ihren Widerstand und Kampf entschlossener denn je fortsetzen..
Die Vereinigten Revolutionären Kräfte stehen vor der Aufgabe und Verantwortung, in der kommenden Zeit planvoller und gezielter zu handeln. Sie stehen vor der Aufgabe, den Menschen zu vermitteln, dass die gegenwärtige Ordnung nicht die Rettung ist, dass die Befreiung in der Revolution liegt.
Obwohl wichtige Schritte unternommen und Kampagnen durchgeführt wurden, gab es auch einige Unzulänglichkeiten. Um einen neuen revolutionären Geist zu schaffen, müssen die Vereinten Revolutionären Kräfte ihre Unzulänglichkeiten offen diskutieren und gemeinsam handeln. Nur so können wir von einer Befreiung aller unterdrückten Völker sprechen...

Das Antifa - Ost Verfahren

Seit nun 2 Jahren läuft das „Antifa-Ost“ Verfahren der Hauptangeklagten Lina E. und weiteren 3 Antifaschisten.

Ihnen wird vorgeworfen, in Ost-Deutschland Nazi-Gruppierungen militant angegriffen zu haben. Ihnen wird auch vorgeworfen, eine „kriminelle“ Vereinigung” nach dem Paragrafen §129 StGB gebildet zu haben. Heute war die Urteilsverkündung der vier Angeklagten, darunter wurden

Lina E., Phillip M., Jannis R. und Lennart A.

vorerst freigelassen. Lina E. muss sich nun zweimal wöchentlich bei der Polizei melden, darf den in der Akte vermerkten Wohnsitz nur mit Zustimmung des Gerichts wechseln und muss auch ihren Reisepass und ihren Personalausweis abgeben.

Dennoch müssen wir trotz der „Freilassung“ einige Fakten klarstellen wie z.B.:

Es ist bis heute nicht mal klar, ob eine Frau dabei war oder dass gegen die Hauptbelastungszeugen wegen Bildung einer rechtsextremen, kriminellen und terroristischen Vereinigung ermittelt wird, oder dass es keinen einzigen Beweis gibt, nicht mal die Indizien sind stichhaltig genug, um Indizien gennant zu werden. Zeitgleich werden 600 gewaltbereite und mit Haftbefehl gesuchte Neonazis seit zum Teil mehr als fünf Jahren nicht gefunden, sind auf der vermeintlichen Flucht oder werden wohl einfach nicht gesucht.

Sie waren jedoch nicht die einzigen, so wurden zwei Revolutionäre kurdische Aktivist*innen zu Haftstrafen verurteilt. Der im April des vergangenen Jahres begonnene PKK-Prozess gegen den kurdischen Aktivisten Abdullah Ö., endete vor einigen Wochen vor dem

Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt.

Der Staatsschutzsenat sah es als erwiesen an, dass sich der 59-Jährige unter dem Namen „Xebat” von 2019 bis zu seiner Festnahme im Mai 2021 unter der PKK politische Arbeit leistete. Deshalb und weil der Kurde aufgrund früherer politischer Aktivitäten sowohl in Frankreich als auch in Deutschland vorbestraft sei, verurteilte das Oberlandesgericht Abdullah Ö. wegen Mitgliedschaft in einer „terroristischen Vereinigung im Ausland” nach §§ 129a/b StGB zu einer Haftstrafe von vier Jahren und fünf Monaten. Ähnlich sind die Beschuldigungen in Stuttgart, seit November 2022 läuft ein Prozess, der 72-jährige kurdische Aktivist Ali E. wurde am Dienstag dem 30.05 wieder aufgrund vom Paragrafen §129b StGB auf 3 Jahre Haft verurteilt.

Leider hört es bei diesen Prozessen nicht auf, es verschärften sich nämlich auch die ungerechtfertigten Repressionen an Antifaschist*innen und an die Klimaaktivist*innen der

Letzten-Generation.

Am Dienstag dem 30.05 wurde eine Polizeirazzia durchgeführt, bei der in die Wohnung von einem Aktivisten (dem Moderator der Revolutionären 1. Mai-Demonstration in Stuttgart) BFE Einheiten mit scharfen Waffen in der Hand stürmten. Grund dafür erklärten die Behörden die Anstiftung eines Brandes auf einen Polizei-Wagen. Während der Demonstration fanden verschärfte Repressionen auf die Masse der Demonstration statt. Mit diesen willkürlichen Angriffen der Polizei wurden zahlreiche Menschen verletzt und der Demo-Zug wurde kein Fußbreit laufen gelassen. Auch Razzien auf die Letzte-Generation, bei der in mehreren Bundesländern Wohnungen von Aktivist*innen durchsucht wurden. Es starteten somit 7 Ermittlungen gegen Aktivist*innen der Letzten Generation, dabei

und der Paragraph 129

gehe es um Verdacht der Bildung beziehungsweise der Unterstützung einer „kriminellen“ Vereinigung” nach §129 StGB. Viele dieser Razzien und Prozesse zeigen uns, wie massiv der Rechtsruck nicht nur unter der Gesellschaft, sondern auch unter den staatlichen Institutionen vorhanden ist, während Nazi-Strukturen und rechtsterroristische Parteien sich massiv in den staatlichen Institutionen, wie in den Behörden oder im Parlament, mit ihren Theorien, die sich gegen eine würdige Gesellschaft richten, verankern und frei bewegen können, sind es wieder Linke, Revolutionäre und migrantische Aktivist*innen, die durch ungerechtfertigte Prozesse Haftstrafen kassieren, unterdrückt werden und mit schrecklichen Maßnahmen der Behörden behandelt werden.

Im Namen der YDG - Neue Demokratische Jugend, solidarisieren wir uns mit den Betroffenen der zahlreichen und ungerechtfertigten Razzien und Prozesse.

Es betrifft nicht nur die Betroffenen, sondern uns alle!

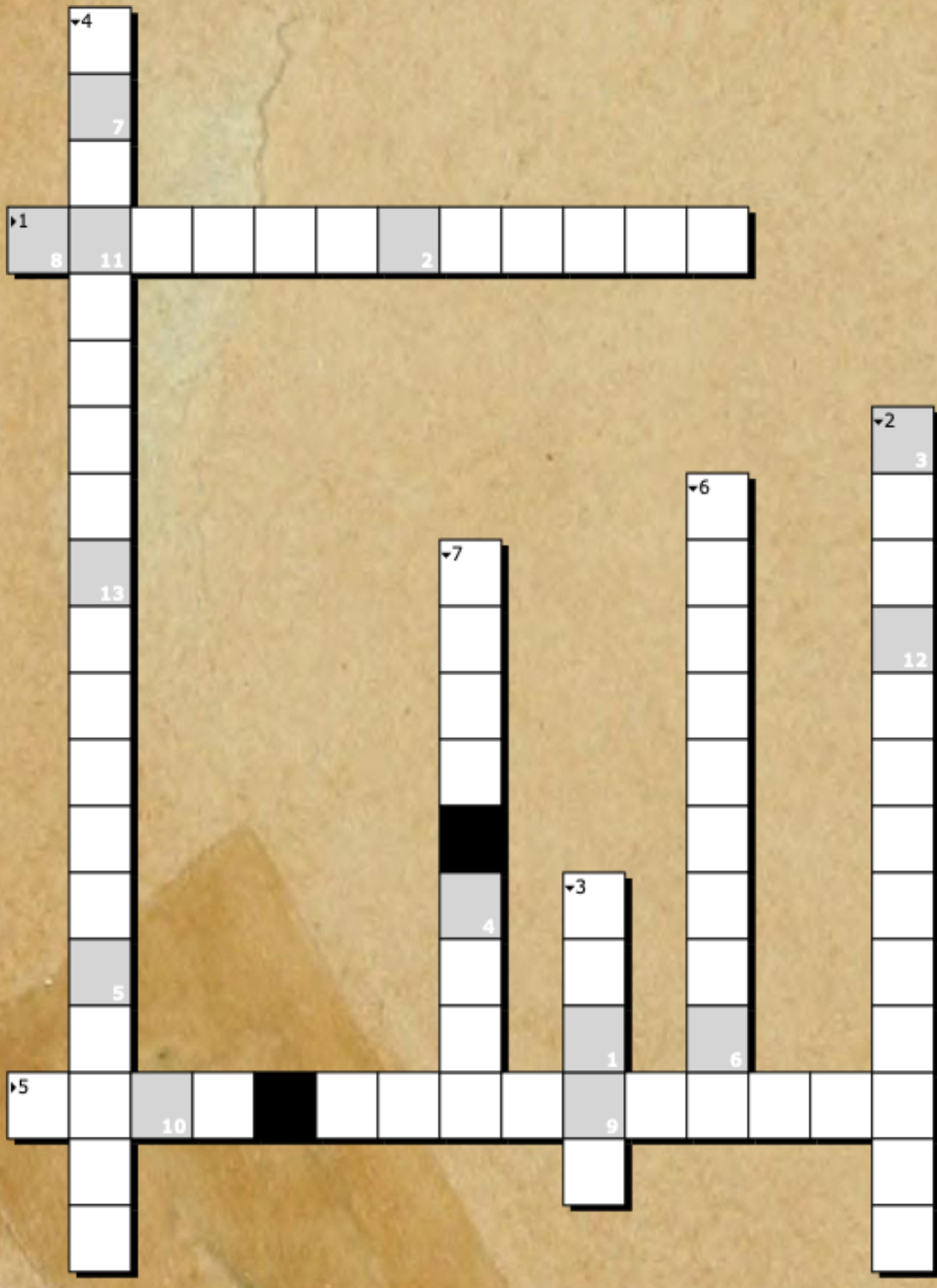
Wir sind nicht alle, es fehlen die Gefangenen!

Freiheit für alle politischen Gefangenen!

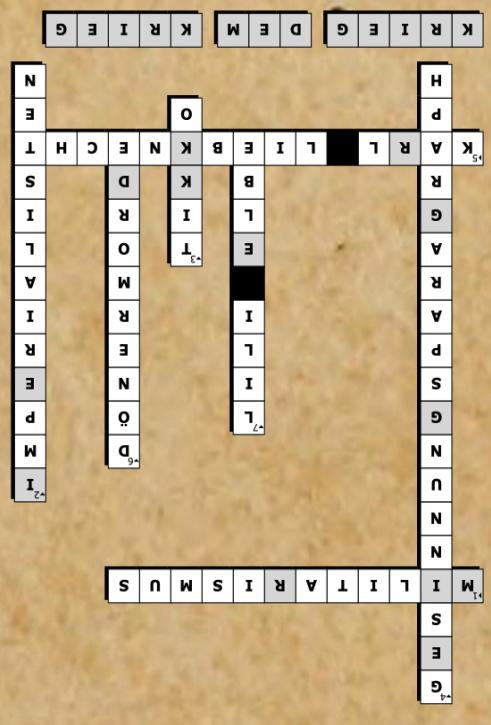
Demonstration in Leipzig

Soli Foto für Antifa Ost

Transparent Free Lina


4
7
1
8
11
2
2
3
6
7
13
12
3
4
5
1
6
5
10
9
1 2 3 4 5
6 7 8
9 10 11 12 13

1. Die größte Waffe des Kapitalismus ist der?
2. Wir sind gegen die Kriege der?
3. abkz. Arbeiter*innen - und Bäuer*innen-Befreiungsarmee der Türkei? (türkisch)
4. Wie wird der Paragraph 129 unter Aktivist*innen noch genannt?
5. Wie heißt die Person die ein Buch über Militarismus und Antimilitarismus herausgebracht hat?
6. Wie nannten die Medien, die Morde des NSU?
7. Wie hieß die erste Transperson die eine Geschlechtsumwandlung durchgeführt hat?



1. Die größte Waffe des Kapitalismus ist der?
2. Wir sind gegen die Kriege der?
3. abkz. Arbeiter*innen - und Bäuer*innen-Befreiungsarmee der Türkei? (türkisch)
4. Wie wird der Paragraph 129 unter Aktivist*innen noch genannt?
5. Wie heißt die Person die ein Buch über Militarismus und Antimilitarismus herausgebracht hat?
6. Wie nannten die Medien, die Morde des NSU?
7. Wie hieß die erste Transperson die eine Geschlechtsumwandlung durchgeführt hat?

Schreibe einem politischen Gefangenen!

Baysal Demirhan wurde am 14. November 2002 zu einer erschwerten lebenslangen Haftstrafe vor dem Staatsschutzgerichtshof (DMG) verurteilt. Die Anklageschrift verurteilt den Genossen wegen der Mitgliedschaft in der Arbeiter*innen - und Bäuer*innen-Befreiungsarmee der Türkei (TİKKO).

Lassen wir den Genossen Baysal Demirhan nicht allein und schreiben ihm einen Brief!

Wir begrüßen seinen Kampf gegen den faschistischen türkischen Staat!

Baysal DEMIRHAN
F Tipi Hapishane
C 100
Edirne

MILITARISMUS, RELIGION UND FRAUEN
MILITARISMUS UND RELIGION WERDEN DURCH ANGST ANGETRIEBEN

Angst als Instrument der Macht;

Der Mensch hat die Angst nicht unbedingt erfunden, aber indem er die Angst von einem "nützlichen Instinkt, den alle Tiere als Verteidigungsreflex zur Erhaltung ihrer eigenen Art ausbilden", in Variationen umgewandelt und instrumentalisiert hat, hat der Mensch sie geschaffen. Unterdrückung, Verbote, Gewalt, Hunger, Folter, Gefangenschaft, Massaker, Völkermord, Vergewaltigung, Deportation, Isolation... all diese Mittel und natürlich die durch sie erzeugte Angst haben über Jahrhunderte hinweg eine Rolle als "Machtfaktor" gespielt. Es war jedoch der Kapitalismus, der die Angst in einen produktiven, profitablen und vor allem kontrollierbaren Zustand verwandelte. Das Kapital ist zwar die Hauptquelle der Angst, die der Kapitalismus erzeugt und zu deren Erzeugung er von Natur aus gezwungen ist, doch das feigste Wesen der Welt ist ebenso das Kapital. Während der Kapitalist die Ausbeutung verstärkt, um sein Kapital zu vermehren, braucht er Ängste (Entlassung, Massenarbeitslosigkeit, Hunger und Straßenleben usw.), um einen sicheren Arbeitsplatzfrieden und eine sichere Umgebung zu schaffen. Unsere instinktiven, gewöhnlichen, lebenswichtigen menschlichen Ängste wurden/werden entwickelt und vervielfacht, um den Interessen des Kapitals zu dienen.

So ist uns der Anschlag auf den Nord- und Südturm des World Trade Centers in den USA am 11. September 2001 noch sehr gut in Erinnerung. Nach dem Anschlag auf die Zwillingstürme wurden die lange geplanten Invasionsangriffe auf den Mittleren Osten und Afghanistan gemeinsam mit den USA und anderen imperialistischen Ländern durchgeführt. Mit dem Anschlag vom 11. September legitimierten sie zunächst die imperialistische Aggression, indem sie der amerikanischen und europäischen Gesellschaft das Gefühl vermittelten, dass "ihr Leben und ihr Eigentum nicht sicher seien". Infolge dieses Krieges, der im Namen der "Sicherheit" der Menschen in den USA und Europa geführt wurde, haben Tausende von Menschen in Afghanistan ihr Leben verloren, viele weitere wurden schwer verletzt, Millionen von ihnen waren gezwungen, auszuwandern. Tatsächlich waren imperialistische Interessen das Ziel...

Die Angriffe beschränkten sich nicht auf den eigentlichen Angriff auf Afghanistan... Danach wurde in den USA und in allen europäischen Ländern eine Kampagne unter dem Namen „Kampf gegen den Terrorismus" gestartet, in der die Freiheit der Sicherheit geopfert wurde. Im öffentlichen Leben wurden Kameras zunächst auf belebten Plätzen und Straßen und dann nach und nach an fast jeder Straßenecke angebracht, und alle Gebiete, Straßen und Alleen wurden unter Kontrolle gebracht. Auch unsere Handys werden inzwischen nach Belieben abgehört. In den USA und allen europäischen Ländern werden Migrant*innen und Geflüchtete wie natürliche Kriminelle behandelt. In Deutschland wurde das Gesetz 129/b erlassen, das den demokratischen Kampf von politischen Migrant*innen einschränkt und verhindert, während andere europäische Länder ähnliche Gesetze erlassen. Unter dem Vorwand der Anschläge vom 11. September konnten die Machthaber ihre militaristische Politik durchsetzen, ohne auf ernsthaften gesellschaftlichen Widerstand zu stoßen - dank der gewaltigen Angst, die sie in der Gesellschaft verbreiteten. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele.

Kurz gesagt, Angst hat es in der Geschichte der Menschheit schon immer gegeben, aber mit der Entwicklung der Produktionsmittel und der Entstehung des Privatei-

gentums wurde sie von den Kapitaleignern diversifiziert und in ein Instrument zur Aufrechterhaltung von Unterdrückung und Ausbeutung verwandelt.

Die Religion nährt sich von der Angst, der Militarismus erzeugt die Angst;

Religiöse Überzeugungen wurden im Laufe der Geschichte ebenfalls von den Herrschenden instrumentalisiert, um soziale Ängste zu verstärken und dauerhaft zu verankern. Religion basiert grundsätzlich auf Angst. "Angst davor, ein Gast in dieser Welt zu sein, Angst davor, dass das "Jenseits" alle guten und schlechten Taten, die man während seines Lebens getan hat, mit dem Paradies belohnen oder nach dem Tod mit der Hölle bestrafen wird, Angst davor, von einer höchsten Macht bestraft zu werden, die jeden/alles sieht und kennt, die den ganzen Planeten erschaffen kann und die die Macht hat, sie zu bestrafen..", "Angst vor dem Tod...", "Angst vor dem Unbekannten, dem Unerklärlichen..."

Angst ist die Wurzel aller Grausamkeit, und deshalb gehen Grausamkeit und Religion Hand in Hand. Mit anderen Worten: Religion nährt sich von Angst... Aus diesem Grund sind religiöse Überzeugungen seit jeher ein Material, das die Herrschenden bei jeder Gelegenheit nutzen, um ihre militaristischen Ziele zu erreichen, als ein Mittel der Ausbeutung, das sich auf die Ängste der Gesellschaften in der ganzen Welt stützt. Denn der Militarismus erhält sich am Leben, indem er der Gesellschaft Angst einflößt.

Das gemeinsame Instrument der Massenkontrolle von Kapital und Religion ist „die Angst"

Seit der Entstehung der ersten Glaubenssysteme haben Glaubenssätze, die alle voneinander kopiert und voneinander gestohlen sind, den Gesellschaften

gentums wurde sie von den Kapitaleignern diversifiziert und in ein Instrument zur Aufrechterhaltung von Unterdrückung und Ausbeutung verwandelt.

Die Religion nährt sich von der Angst, der Militarismus erzeugt die Angst;

Religiöse Überzeugungen wurden im Laufe der Geschichte ebenfalls von den Herrschenden instrumentalisiert, um soziale Ängste zu verstärken und dauerhaft zu verankern. Religion basiert grundsätzlich auf Angst. "Angst davor, ein Gast in dieser Welt zu sein, Angst davor, dass das "Jenseits" alle guten und schlechten Taten, die man während seines Lebens getan hat, mit dem Paradies belohnen oder nach dem Tod mit der Hölle bestrafen wird, Angst davor, von einer höchsten Macht bestraft zu werden, die jeden/alles sieht und kennt, die den ganzen Planeten erschaffen kann und die die Macht hat, sie zu bestrafen..", "Angst vor dem Tod...", "Angst vor dem Unbekannten, dem Unerklärlichen..."

Angst ist die Wurzel aller Grausamkeit, und deshalb gehen Grausamkeit und Religion Hand in Hand. Mit anderen Worten: Religion nährt sich von Angst... Aus diesem Grund sind religiöse Überzeugungen seit jeher ein Material, das die Herrschenden bei jeder Gelegenheit nutzen, um ihre militaristischen Ziele zu erreichen, als ein Mittel der Ausbeutung, das sich auf die Ängste der Gesellschaften in der ganzen Welt stützt. Denn der Militarismus erhält sich am Leben, indem er der Gesellschaft Angst einflößt.

Das gemeinsame Instrument der Massenkontrolle von Kapital und Religion ist „die Angst"

Seit der Entstehung der ersten Glaubenssysteme haben Glaubenssätze, die alle voneinander kopiert und voneinander gestohlen sind, den Gesellschaften

Gesellschaften nichts anderes als Sklaverei, Elend, Krieg, Schmerz, Tränen, Zerstörung und Armut gebracht. Die Überzeugungen, die seit Tausenden von Jahren ohne greifbaren Nutzen überleben konnten, waren zweifellos nur möglich, weil sie aktuelle und neue Ängste schufen. Die Erzeugung von bestehenden und neuen Ängsten ist eine Notwendigkeit für die Herrschenden. Denn dank des Fortschritts in Wissenschaft und Technik wird der Glaube der Menschen, die ihre Ängste überwinden, schwächer. Es ist bekannt, dass im Laufe der Geschichte diejenigen, deren religiöser Glaube geschwächt oder verloren gegangen ist, die Herrscher erschüttert haben, indem sie die Sklaverei gegenüber der herrschenden kapitalistischen Macht und der religiösen Klasse ablehnten. Die Religion wurde von den Herrschern zu einer Waffe der Massenkontrolle umfunktioniert, und in jedem Zeitalter haben sich die durch den Glauben auferlegten Angstfaktoren erneuert. Die Instrumentalisierung der Frauen durch die Herrschenden, um diese Ängste zu sozialisieren, aufrechtzuerhalten und stark zu halten, war in allen Epochen unerlässlich.

Die Verbindung zwischen Militarismus und Religion (Kapital – religiöse Bruderschaft) und die Auswirkung auf Frauen

Obwohl es Frauen sind, die Leben schaffen, reproduzieren, vieles verschönern, sind es die Frauen, die von der Familie, bis hin zu der kleinsten organisierten Einheit der Gesellschaft und in vielen anderen Lebensbereichen die intensivste Ausbeutung erfahren. Die Rolle der Religionen nimmt hier insbesondere eine große Rolle ein. Denn hier wird die gesellschaftliche Stellung der Frau bestimmt. Im gesellschaftlichen Leben stehen Frauen in allen Religionen hinter den Männern, werden als Menschen zweiter Klasse behandelt und werden von Männern abhängig gemacht. In vielen Fällen wird sogar vergessen, dass sie ein menschliches Wesen ist. Seit dem Ende des goldenen Zeitalters haben alle Religionen im Laufe der Geschichte die Frauen aus dem gesellschaftlichen Leben verdrängt, Druck auf sie ausgeübt und sie mit religiösen Bezügen definiert, während die Religion im Dienste der „männlichen“ dominanten Mentalität stand. Wenn Religion mit staatlicher Politik verwoben ist, wenn sie sich auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens ausbreitet, unterdrückt sie die Frauen am stärksten. Sie macht den Mann zum Hüter der Ordnung und die Frau zu ihrer Gefangenen. Sie macht die Frauen zu Unterdrückten der Männer, hält sie unter der Herrschaft der Männer, damit die Kultur der Unterdrückung verinnerlicht und aufrechterhalten werden kann. Ein ungleiches und ungerechtes Verhältnis wird in allen Lebensbereichen organisiert, von zu Hause bis zur Schule, von der Straße bis zum Arbeitsplatz. Auch Kinder werden nicht verschont, meistens werden Mädchen bereits einem Mann versprochen um in der Zukunft die „Frau“ dieses Mannes zu werden ob sie nun wollen oder nicht

Um die Gesellschaftsordnung aufrecht zu erhalten, instrumentalisiert der Militarismus die Religion und unterdrückt so die Frauen

Obwohl die Wurzeln der Entmenschlichung der Frau, ihrer Entfremdung von sich selbst und der Beschränkung ihrer Welt auf die vier Wände eines Hauses durch das System zugewiesen wird, nehmen die Religionen eine wichtige Rolle bei der Verinnerlichung dieser Aufgabe ein. Tatsache ist, dass in allen Religionen die Frau als Geschenk, oder Gegenstand an den Mann dargestellt wird. Die Frau wird zu einem Objekt des Mannes, was wiederum dazu führt, dass die Frau von Verboten und Sünden umgeben ist. Genau aus diesem Grund sind die Frauen im Kampf um das soziale Leben weit hinten. Andererseits

Andererseits werden Frauen als bloße Instrumente der männlichen Lust dargestellt, alle sozialen Pflichten auf das Gebären von Kindern und den Dienst am Mann beschränkt. Wenn sie ihm nicht dient und gegen seinen Willen und sein Wort verstößt, hat ein Mann das Recht, die Frau zu bestrafen und dem kommt auch die Anerkennung entgegen.

Den Frauen wird Angst eingeflößt, dass sie mit der Hölle bestraft werden. Dies wiederum sorgt dafür, dass die weibliche Bevölkerung, die die Hälfte der Gesellschaft ausmacht, zu dem Teil der schweigenden Gesellschaft gehört, die sich dem „Mann“ unterwirft und ihm gehorcht. Dies führt zu einer Spaltung und Zersplitterung der unterdrückten Klasse und zur Schwächung ihrer Kraft im organisierten Kampf. Darüber hinaus werden durch das eingesperrt Sein in vier Wände alle ihre Fähigkeiten abgestumpft. Die Religion ist, wie Marx feststellte, ein „Opium“, mit dem die Gesellschaft betäubt wird. Während ihr erstes Ziel die Frauen waren, haben die Religionen im Laufe der Geschichte immer die Interessen der Herrschenden vertreten. Die Religion war und ist die wichtigste militaristische Grundlage für die Verteidigung des Staates. Der gemeinsame Punkt, der alle Religionen verbindet, sind Frauen. Frauen werden in allen Religionen an den Rand gedrängt, verteufelt, abgewertet, entwertet und als bloßes Mittel zur Fortpflanzung dargestellt. In allen Religionen wurde der weibliche Körper der Bevormundung durch Männer unterworfen und unter der Herrschaft der Männer gehalten, und diese Situation wurde durch die von den Staaten erlassenen Gesetze unterstützt und in der Gesellschaft zur Ignoranz verurteilt. Wenn wir die Ursprünge der Gewalt gegen Frauen beobachten, sind neben vielen Definitionen die Religionen das beste Mittel, um Frauen zu militarisieren und sie mit dem Militarismus in Einklang zu bringen. Mit anderen Worten, die Religion war das wichtigste Militarisierungsinstrument, mit dem Frauen im Laufe der Geschichte unter Kontrolle gehalten wurden.

Shamsia Hassani

Der Kampf gegen den Faschismus ist legitim und kann nicht strafrechtlich verfolgt werden!

Nach Abschluss des mehr als 5 Jahre dauernden Prozesses, der als der "Münchner Kommunist*innenprozess" bekannt ist, wurde die Revision der Anwält*innen vom Bundesgerichtshof (BGH) zurückgewiesen. Damit wurden die vom Landgericht München verhängten langen Haftstrafen genehmigt. Das Gericht hatte 10 Revolutionär*innen zu Haftstrafen zwischen 2 Jahren 9 Monaten und 6 Jahren 6 Monaten verurteilt.
Am 15. April 2015 wurden M. Elma, E. Aktürk, H. Bern, M. Demir, M. Yeşilçalı, S. Aydın, D. Büyükavcı, D. Pektaş, S. Solmaz und S. Uğur im Rahmen einer in Zusammenarbeit mit Deutschland und der Türkei in Deutschland, der Schweiz, Griechenland und Frankreich durchgeführten Operation unter dem Vorwurf, Führungskräfte der TKP/ML zu sein, festgenommen und inhaftiert. Der Prozess begann am 17. Juni 2016 vor dem Landgericht München und endete am 19.07.2020. Während die Verhafteten jeweils einige Jahre nach Prozessbeginn freigelassen wurden, wurde M. Elma, der während des faschistischen Militärputsches vom 12. September lange Zeit in der Türkei inhaftiert war und viele Jahre im Gefängnis von Diyarbakır gefoltert wurde, bis zum Ende des Prozesses in Haft gehalten. Infolge der Zurückweisung der Revision durch den BGH könnten einige von ihnen aufgrund der hohen Haftstrafen, die sie erhalten haben, erneut inhaftiert werden.
Unmittelbar nach der Operation wurde in vielen Ländern Europas gegen diesen Angriff protestiert und 5 Jahre lang Solidarität praktiziert. In vielen Teilen der Welt wurde dieser Angriff des deutschen Staates verurteilt und es wurde sich mit den Revolutionär*innen solidarisiert. Hunderte von Demonstrationen, Kundgebungen und Versammlungen wurden organisiert, um zu zeigen, dass die Revolutionär*innen nicht allein sind und dass der Kampf gegen den faschistischen türkischen Staat legitim ist.
Die Zurückweisung der Revision ist beachtenswert zu einer Zeit, in der der deutsche Staat seine Angriffe auf einheimische und eingewanderte Revolutionär*innen und auf diejenigen, die für ein sauberes Klima kämpfen, die ihre Rechte und Freiheiten suchen und die aufgrund von Krieg, Unterdrückung und Massakern aus ihren Ländern fliehen mussten, verschärft. In den letzten Monaten wurden Dutzende von Menschen verhaftet: viele Revolutionär*innen aus der Türkei und Kurdistan und Antifaschist*innen, die gegen die deutschen Nazis gekämpft haben, wurden verhaftet und viele von ihnen wurden zu mehr als 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Dies ist ein Zeichen für die Feindseligkeit des deutschen Staates gegenüber Kommunist*innen, Revolutionär*innen, Antifaschist*innen und kurz gesagt allen Fortschrittlichen.
Der Kampf gegen den Faschismus ist legitim, er kann nicht verhindert werden!
Es ist auch beachtenswert, dass die Zurückweisung der Revision durch den BGH mit der Wiederwahl des Faschisten Erdoğan bei den Wahlen in der Türkei zusammenfiel. Das wahre Gesicht des deutschen Staates, der seit dem Osmanischen Reich und der Gründung der Türkischen Republik bis heute der größte Unterstützer des türkischen Staates ist und persönlich am Völkermord an den Armenier*innen und an vielen Massakern in Kurdistan beteiligt war, hat sich auch in diesem Fall gezeigt. Diese und ähnliche Fälle sind ein Indiz dafür, dass die faschistische Erdoğan-Clique, die in den letzten 22 Jahren der faschistischen

Republik Türkei an der Macht war und alle Arten von Unterdrückung, Verfolgung und Massakern an Arbeiter*innen, Werktätigen, Frauen, LGBTI+, Kurd*innen, Alevit*innen, Revolutionär*innen und Kommunist*innen verübt hat, vom deutschen Staat unterstützt wird.
Als ATİK (Konföderation der Arbeiter*innen aus der Türkei in Europa) verurteilen wir diese Entscheidung des BGH
erneut! Wir rufen die lokalen und migrantischen demokratischen Kräfte in Europa auf, gemeinsam gegen diese
Entscheidung zu kämpfen. Wo auch immer:

Es ist legitim, gegen Imperialismus, Kapitalismus, Faschismus und alle Arten von Reaktion zu kämpfen, dies kann nicht durch reaktionäre Gesetze kriminalisiert werden.

Freiheit für alle politischen Gefangenen!
Weg mit dem Paragraf 129, 129 a/b!

Der revolutionäre Kampf ist legitim, er kann nicht verurteilt werden!

İBRAHİM KAYPAKKAYA IST UNSTERBLICH!

Die Proteste von 1968, die sich gegen die imperialistische Aggression in der Welt richteten und sich in kurzer Zeit über den ganzen Globus ausbreiteten, schufen eine eigene Führung. Im gleichen Zeitraum entwickelte sich die Jugendbewegung in der Türkei. Die Jugendbewegung, die in kurzer Zeit im ganzen Land aktiv wurde, hat ebenfalls ihre eigene Führung aufgebaut.
Deniz Gezmiş, Mahir Çayan, Hüseyin İnan und der kommunistische Anführer İbrahim Kaypakkaya wurden innerhalb der Jugendbewegung politisch aktiv und engagierten sich in der Jugendführung. İbrahim Kaypakkaya, der sich gegen den Reformismus, die Liquidierung und den Chauvinismus in der Türkei wandte und in dieser Richtung kämpfte, vollzog einen radikalen Bruch mit den bestehenden Parteien und gründete die Kommunistische Partei der Türkei - Marxistisch Leninistisch. Als er seine Partei gründete, erlangte er ihr Programm durch praktischen Kampf. Er nahm persönlich am großen Arbeiter*innenwiderstand vom 15. und 16. Juni 1970, dem Widerstand der Bäuer*innen der Ege und dem Widerstand in Kurdistan teil. Er analysierte die staatliche Tradition in der Türkei und stellte fest, dass das Land von einer faschistischen Diktatur regiert wurde. Er war der erste Anführer, der dem Kemalismus einen schweren Schlag versetzte und dessen faschistisches Gesicht entlarvte.
Außerdem bestand İbrahim Kaypakkaya darauf, dass der Widerstand immer und überall stattfindet. Aus diesem Grund forderte er die faschistischen Generäle heraus, die ihn unter Folter im Gefängnis verwundet gefangen nahmen und machte kein Geheimnis daraus. Die faschistische Diktatur, die Angst vor seinen Gedanken hatte, ermordete ihn durch Folter. Sie hatten Angst vor den Gedanken von Kaypakkaya. Diese Angst ist so groß geworden, dass sie, obwohl 50 Jahre seit Kaypakkayas Ermordung vergangen sind, bei Demonstrationen und Kundgebungen die Fahnen mit den Abbildungen von İbrahim Kaypakkaya verbietet. Die Angriffe gegen seine Nachfolger, die sein Gedankengut weiterführen, haben heute ihren Höhepunkt erreicht. Wie groß die Angst ist, zeigt die Tatsache, dass der türkische Staat in den damaligen Berichten des MIT (Nationaler Nachrichtendienst) eindeutig feststellte, dass die Gedanken von İbrahim Kaypakkaya eine Kraft seien, die die faschistische Diktatur stürzen könne. İbrahim Kaypakkaya wurde vor 50 Jahren wegen des großen Wertes, den er schuf, und wegen der Angst, die er beim Feind auslöste, ermordet.
Aber er forderte die jungen Menschen, die ihm folgten, auf, im Kampf um die Schaffung einer neuen Welt nicht nachzulassen. Im Kampf für eine klassenlose Gesellschaft hat Kaypakkaya den jungen Menschen eine große Aufgabe hinterlassen. Am 50. Jahrestag seiner Ermordung gedenken wir İbrahim Kaypakkaya mit Respekt. Wir werden die Fahne, die er uns hinterlassen hat, am Himmel wehen lassen, bis eine grenzenlose und klassenlose Welt geschaffen wurde.

İbrahim Kaypakkaya ist unsterblich!
Nieder mit dem Faschismus - Es lebe unser Kampf!
Die Jugend ist die Zukunft, die Zukunft liegt in unseren Händen!

GEGEN KRIEGS- UND KRISENPROFITEURE IN ANTIMILITARISTISCHE AKTION!

#RheinmetallEntwaffnen

ydg.atik yenidemokratikgenclik ydg_atik yenidemokratikgenclik

Clara Zetkin

Unsterblich geworden am 20 Juni 1933

Neue Demokratische Jugend

Nieuwe Democratische Jongeren | New Democratic Youth
Nouvelle Jeunesse Dèemocratique | Ciwanên Demokratên Nû

SCAN ME

ydg.atik yenidemokratikgenclik ydg_atik